

Der erste Elmshorner Äquatorpreisträger

Manfred Schulz erhält eine der höchsten Ruder-Auszeichnungen Deutschlands

ELMSHORN Manfred Schulz ist Frühaufsteher – zumindest dann, wenn es ums Rudern geht. „Ich rudere viel bei Sonnenaufgang. Dann ist es am schönsten“, gerät der rüstige Senior ins Schwärmen. Allein mit den Tieren auf den Wiesen an der Krückau („Sogar Nilgänse haben wir dort“) zieht er dann mit dem Skiff, dem schmalen Wettkampfeiner, seine Bahnen. Eine Leistung, auf die Schulz stolz ist. „Es kommt nicht so oft vor, dass einer mit 76 Jahren noch Skiff fährt“, sagt er. Im Elmshorner Ruder-Club ist er der einzige.

Und noch etwas hat er allein: den Titel eines Äquatorpreisträgers. Beim Anrudern erhielt Schulz gestern aus

den Händen des ERC-Vorsitzenden Verwaltung, Peter Westphal, schon mal ein Puzzle mit dem Erdball. Den eigentlichen Preis, den der Deutsche Ruderverband (DRV) ausschreibt, erhält

„Ich rudere viel bei Sonnenaufgang. Dann ist es am schönsten“

Manfred Schulz
ERC-Ruderer

Schulz bei einer zentralen Veranstaltung, die noch nicht terminiert ist.

Vergeben wird diese Auszeichnung für 40 077 geruderte Kilometer. Die hat Manfred Schulz schon seit ei-

nigen Jahren auf dem Wasser zurückgelegt. Allein beim ERC stehen 62 500 Kilometer für ihn zu Buche. In die Wertung für den Äquatorpreis fließen aber nur die Kilometer der Jahre ein, in denen der Aspirant auch die Bedingungen des DRV-Fahrtenabzeichens erfüllt hat. Schulz schaffte dies 2009 zum 16. Mal. „Die Jahre, in denen er wenig gerudert ist, sind in der Wertung nicht mit drin“, erläuterte Westphal.

Manfred Schulz ist ein typischer Wanderruderer. Leistungssport habe ihn nie interessiert – nicht 1951 als er in Rathenow mit dem Rudern begann, und auch später nicht, als er beim ERC seine sportliche Heimat fand. Was aber nicht heißt, dass der 76-Jährige die Skulls nur im Wasser „badet“. Die 129 Kilometer lange Strecke vom Bootshaus an der Krückau die Unterelbe bis nach Otterndorf hinab und zurück innerhalb eines Tidenhubs steht als Vereinsrekord in den Club-Analen. „Das sind Extremtouren“, so Schulz, der die Lebensader Hamburgs gern auch in ruhigerem Tempo genießt. Dorthin ist er dann nicht alleine, sondern lieber mit zwei oder drei Klubkameraden unterwegs.

Gestern zum Anrudern



In fast 60 Jahren hat Manfred Schulz (76) mehr als 62000 Kilometer gerudert. Dafür wird er nun ausgezeichnet. VÖLZ

ERC-JUBILÄUM: NACHTRÄGLICHE EHRUNG

Der 100. Geburtstag des Elmshorner Ruder-Clubs liegt bereits fast ein Jahr zurück. Gestern gab es zum Anrudern nun auch die offizielle Ehrung. Eckhard Jacobs (l., Foto: Völz), Sportreferent im schleswig-holsteinischen Innenministerium überreichte dem ERC-Vorsitzenden Peter Westphal zum Anrudern 2010 die Sportplakette samt der von Bundespräsident Horst Köhler unterschriebenen Urkunde. Diese Auszeichnung war im vergangenen Jahr zu den Jubiläumsfeierlichkeiten noch nicht fertig gewesen.



Westphal nahm in seiner kurzen Ansprache Bezug auf den runden Geburtstag. „Wir haben versucht, den Schwung und die Motivation aus dem Jubiläumsjahr aufrecht zu erhalten“, sagte er. Der Club hat im Vergleich zum Vorjahr seine Mitgliederzahl um 15 auf 302 gesteigert.

mbu

ließ Schulz es im Vierer mit Steuernmann gemütlicher angehen. „Mal 'ne Stunde rauf zu Renate und zurück.“ Sagte es und eilte zu den bereits wartenden Bootsgefährten. „Zu Renate“ heißt übersetzt: bis zum Fährhaus Spiekerhörn, wo die Ruderer

regelmäßig einkehren. Und nach einem kurzem Aufsetzer auf den Schlick – die Krückau führte trotz einsetzender Flut gegen 11.30 Uhr wegen des Ostwindes noch extremes Niedrigwasser – entschwand das Boot um die Kurve des Flusses. mbu